

Artländer Scheune dient dem Museum

Fachwerkbau des Hofes Lüßenborg wurde 1990 von Wasserhausen nach Bersenbrück versetzt

Vor 30 Jahren wurde in der Ausgabe 1989 des Heimat-Jahrbuches Osna-brücker Land über den Ankauf einer Scheune aus Wasserhausen als Erweiterung für das Kreis-museum – heute Museum im Kloster – berichtet.

Von Jürgen Schwietert

MENSLAGE/BERSENBRÜCK

Bei einer aufmerk-samen Betrachtung dieses restaurierten Bauwerks fallen die Inschriften über den Scheunentoren auf. Auf der linken Seite sind die Namen der Familie des Bauherren verewigt: Johann Hermann Lüßenborg Sel. Catharina Adelheid Stüffings Ehl. u. ihr Sohn Johann Gerhard Lüßenborg haben diese Scheune 1814 den 22. April errich-ten lassen durch Meister J. H. Kottmann.

Das Sterberegister des Menslager Kirchenbuchs be-stätigt, dass der Ehemann be-reits 1810 noch vor der Er-richtung der Scheune ver-storben war. Geboren wurde er 1730 als Johann Hermann Ahlert auf dem Nachbarhof. Das lässt die Frage aufkom-men, wie es zu dieser Hof-übernahme gekommen ist.

Dazu ist es erforderlich, den Anfang der Aufzeichnun-gen in den Kirchenbüchern, die in Menslage im Jahre 1694 beginnen, zu bemühen: Unter dem 12. Februar 1696 ist die Taufe von Johann Rol-ef Alers verzeichnet. Seine Eltern waren Rolof Alers (1649 – 1703) und Talcke Lü-senborgs (1654 – 1729), die 1682 geheiratet hatten. Eini-ge Daten ließen sich nur durch die Angaben in den Sterbeeinträgen erschließen. Am 18. November 1700 heira-teten Hermann Lüsenborg (1668 – 1703), vermutlich ein Bruder von Talcke, und Mar-garetha Lihren (1670 – 1752) aus dem Wohld im Kirchspiel Badbergen. Ein Sohn der Alerst war Johann Hermann Alert (1696 – 1755), dessen Sohn später Colon auf dem Hof Lüßenborg wurde, von dem also seine Großmutter



Seit 1990 steht diese Artländer Doppeldurchfahrt-Scheune auf dem Gelände des heutigen Museums im Kloster in Bersenbrück. Auf Initiative des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) war sie im Jahr 1990 an ihren neuen Standort umgezogen. Das Bild links zeigt den Fachwerkbau an seinem alten Standort in Menslage. Rechts im Bild: Das Gehöft ist vor einigen Jahren verkauft worden.

Fotos: F. Buitmann/J. Schwietert



stammte. Die Mutter war Lucia Ascherbehl (1701 – 1767) aus Borg.

Im Vermessungs- und Prästationsregister von 1722 wird noch Witwe Lüßenborg (geborene Lihren) als Colona genannt. Auf dem Hof hatte es die beiden Töchter Trincke (geboren 1702) und Geske (geboren 1704) gegeben. Die ältere der Schwestern heiratete 1723 auf den Hof Lüde-linge in Groß Mimmelage. Die jüngere scheint einer Erwäh-nung im Sterbeeintrag der Mutter zufolge früh verstor-ben zu sein.

Irgendwann in den 30 Jah-ren zwischen 1722 und 1752 ist dann – wahrscheinlich

vom Grundherrn aus der Ver-wandtschaft bestimmt – Jo-hann Hermann Alert als An-erbe auf den Hof Lüßenborg gekommen, was 1772 in einer Volkszählung bestätigt wird mit der zusätzlichen Angabe, dass dieser freigekauft sei von der Grundherrschaft der Mundelnburg.

Erst im Alter von 52 Jahren ging der Colon eine Ehe ein mit Catharina Adelheid Stü-ffings (1758 – 1818). Es wurden drei Töchter geboren, von denen zwei früh verstarben und eine – Helena Maria – 1801 auf den Hof Ascherbehl heiratete, sowie der in der In-schrift der Museumsscheune genannte Sohn Johann Ger-

hard Lüßenborg (1786 – 1819). Er heiratete 1815 Hele-ne Marie Adelheid Siemer-mann aus Langen im Kirch-spiel Badbergen. Aus der Ehe gingen die Tochter Catharina Margarethe (geboren 1816) und der Sohn Johann Albert Diedrich (1818 – 1820) her-vor. Es ist anzunehmen, dass die Witwe Lüßenborg mit ih-rer Tochter bald nach dem Tod des Sohnes den Hof ver-ließ, denn im Kirchenbuch ist für den 6. September 1821 die Taufe von Johann Her-mann Gerhard Sandkuel reg-istriert. Der Vater Johann Hermann wird als Pächter auf Lüßenborg bezeichnet. Bei der Volkszählung 1852 ist

der Sohn an derselben Stätte mit seiner jungen Familie als Pächter verzeichnet.

Stückvermessungshand-ricke von 1872 benennen als Besitzer den Hofbesitzer Sie-mermann aus Langen. Der Hof war zu der Zeit verpach-tet an Johann Middendorf aus Groß Mimmelage. 1884 erfolgte ein Verkauf an Mar-garethe Adelheid Rumpen-horst aus Borg, die die Lü-ßenborg-Stätte für ihren Sohn Arnold Dietrich Fried-rich (Fritz) erwarb. Dieser heiratete am 6. Juni 1889 Em-ma Catharine Elise zu Dreele aus Groß Drehle im Kirch-spiel Gehrde.

1932 wurde der Hof an Au-

gust Wolke und Marie Wolke geb. von Otte verpachtet. Beim unkontrollierten Ab-wurf von Brandbomben am 13. November 1943 (siehe „Am heimatlichen Herd“ vom November 2018) wurde der Fachwerkhof vollständig ein Raub der Flammen. Er wurde in den Folgejahren in Massivbauweise wieder auf-gebaut. Die Tochter Erna Wolke und ihr Mann Willy Lürding führten ab etwa 1948 die Landwirtschaft noch bis 1975 weiter. Seither ist es lediglich ein Resthof, der in den vergangenen Jahr-zehnten andere Nutzungen erfuh und vor etwa zehn Jahren verkauft wurde.



Diese Tafel erinnert an die Geschichte der Museums-scheune.